

XVI. Abschnitt.

Geschichte der Pfarre, der Pfarrherren zu R.; die Schulen der Parochie und die Lehrer derselben s. w. d. anh. btr.

I. Die Pfarre.

§ 196.

Die älteren Schicksale des, am Markte No. 11 (Brd.-Kat. No. 66) belegenen Pfarrhauses sind mit denen der Kirche (vgl. § 157) eng verwebt und gleichtraurige, denn es unterlag, wie im Hussiten-, so im Schwedenkriege gänzlicher Vernichtung durch die Flammen. Durch Hs Schumann a. Tharandt 1640 f. neu aufgebaut (die Kosten betragen — nach Prescher a. Denkschrift — 700 Fl.), hatte es eine fast 200jährige Reihe von großen und kleineren Reparaturen zu durchlaufen, bis es so altersschwach und baufällig wurde, daß ein weiteres Ausflücken kaum mehr möglich war oder doch wenigstens ganz unräthlich erschien. Und so geschah es denn, daß man endlich das alte Gebäu niederriß, und an dessen Stelle im Sommer 1824 ein neues, bis unter das Dach massives und geräumiges Haus (es wurde am 28. Juli dess. J. bereits gehoben), mit einem Bauaufwande von 2420 Thlr. aufrichtete. Das Kirchenärar bewilligte hierzu 300 Thlr. Die beiden Baumeister waren die Herren J. Gfr. Große, wehl. Amtsmauermstr., und der noch lebende Amtszimmermstr. Gli. Ag. Kunze, beide aus R. (Trautschold, a. Denkschr.) —

Es enthält aber dieses schöne Gebäude, außer 3 unterbauten, noch aus alter Zeit abstammenden (Bier-, Wein- und Kartoffel-) Kellern, ausgebautem Backofen, im Parterre u. A. auch ein Speisegewölbe, eine kleinere und eine helle geräumige Küche nebst Backofen (seit 1859), deren einer 1807 mit 13 Thlr. 10 Gr. gesetzt wurde; nächstdem eine Ofenstrige (sogen. Konfirmanden-) Stube nebst Kammer; in I. Etage dagegen: ein Studirzimmer nebst (Bibliothek-) Kammer, die (sogen. Informator-) Stube, eine Gastkammer, eine große Eckstube, nebst daran stoßender Mittelstube, und eine (heizbare) Kammer; — unter'm Dache einen Lattenverschlag, eine verschlagene sogen. Leutenkammer, (sonst: Abtheilung zu Ausschüttung des Getreides, (bis im Sommer 1858 eine immittelst abgetragene Räucherammer), und einen Taubenschlag. (Ein solcher war schon 1629 vorhanden.) Das Haus schaut mit der Hauptfronte in das große und freundliche Gehöfte, in welchem sich, nachdem die übrigen Wirthschaftsgebäude an Winzerhaus und Kuhställen im Mon. Juni 1854 als entbehrlich abgetragen worden waren, noch eine Scheune, das sonstige Preßhaus mit Kammern, Schweineställen und Hühnersteige, (deren eine schon 1677 bestand), ein Wagenschuppen und Holzstall, eine ausgemauerte Aschengrube, endlich noch ein Brunnen*) befinden.

Der Pfarrhof von $3\frac{3}{4}$ Mq. Areal wurde 1855 ausgefüllt und planirt (kam n. Gem.-Arch.-Nachr. noch nicht 8 Thlr.), durch Herrn P. Wahl aber besäet und mit Ziersträuchern und Obstbäumen bepflanzt.